

Güterbahnen und Technik

Mai 2009

Powered by **Rail** Internationales
BUSINESS Verkehrswesen



Foto: Thomas Plettenberg

transport logistic 2009: Neue Schienen-Wege gehen

Messe-Ausblick Das gab es noch nie: Die führende Transport- und Logistikmesse steht im Zeichen des Transportrückgangs. Die Wirtschaftskrise hat die Branche voll im Griff. Das Interesse an der „transport logistic“ ist dennoch ungebrochen.

In der Krise wächst der Druck, die Wirtschaftlichkeit zu steigern – durch neue Verfahren oder in Zusammenarbeit mit neuen Geschäfts- oder Kooperationspartnern. Wegen des in absehbarer Zeit wieder zunehmenden Ost-West-Handels und den dabei zu überbrückenden Entfernungen haben die Eisenbahnen beste Aussichten.

Darüber hinaus bietet die Messe Informations- und Diskussionsveranstaltungen auf bekannt hohem Niveau. Der Bundesverkehrsminister wird eben-

so zur Auftaktdiskussion am Dienstag, 12. Mai, um 10 Uhr im Forum der Halle B3 erwartet wie der Generaldirektor für Energie und Transport der EU-Kommission, Matthias Ruete.

Am Mittwoch, 13. Mai, stellen der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik „Neue Möglichkeiten der verladenden Wirtschaft im Schienengüterverkehr“ dar (15:30 Uhr im Forum der Halle A6). Eine Diskussion zum Thema „Einzelwagenverkehr“ am Donnerstag, 14. Mai, verspricht interessante Einblicke, zumal die Teilnehmer selbst höchst interessant sind. Es handelt sich um einen hochrangigen DB-Vertreter und die Chefs leistungsfähiger Privatbahnen (16:30 Uhr VDV-Stand).

RB Spezial Mai 2009 (ici)

INHALT SPEZIAL

Schienerverkehrsmärkte: Was SCI für die kommenden zehn Jahre erwartet **Seite 6**

transport logistic: Welche Neuheiten zu sehen sein werden **Seite 8**

Verlader: Wie Bahnen und Bahnspeditionen sie dauerhaft als Partner gewinnen **Seite 9**

Bahnspeditionen: Was sie für Eisenbahnunternehmen leisten können **Seite 10**

Ausbildung: Wie sich MEV Mannheim auf die Anforderungen des grenzüberschreitenden Personaleinsatzes einstellt **Seite 11**

Mobile Instandhaltung: Welche Möglichkeiten bestehen, wo Grenzen liegen **Seite 12**

Finanzierung: Welche Auswirkungen die Finanzkrise auf die Branche hat **Seite 13**

Klimaschutz: Wie DB Schenker die CO2-Bilanz seiner Kunden verbessert **Seite 14**

Versicherungen: Was Eisenbahnunternehmen brauchen **Seite 15**

Waggonmanagement: Wie mit QR-Code und Handy Informationen fließen **Seite 17**

Wie das Nachschlagewerk „Europäische Privatbahnen“ gemacht wird **Seite 18**

Elke Roßberg-Wiltschko, MEV

Personal: neue Maßstäbe praxisnaher Ausbildung

Die zunehmende Öffnung des europäischen Eisenbahnmarkts, verstärkte politische Bestrebungen zur Interoperabilität von Schienenverkehren, die notwendige Beschleunigung der Transportleistungen und nicht zuletzt die Entwicklung von modernen Mehrsystemlokomotiven stellen neue Anforderungen an das Fahr- und Betriebspersonal.

Die in Mannheim ansässige MEV Eisenbahn-Verkehrsgesellschaft mbH, welche sich in der nunmehr fast zehnjährigen Firmengeschichte als neutraler Personaldienstleister sowohl für private Eisenbahnen als auch für Staatsbahnen entwickelt hat, setzte von Beginn an auf konsequente Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter, um durch hohe Flexibilität den Forderungen des Marktes gewachsen zu sein.

Nach jahrelanger Zusammenarbeit mit externen Schulungseinrichtungen und Trainingszentren wurde 2007 ebenfalls in Mannheim die MEV-Lokführerschule gegründet, um alle Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen firmenintern bewältigen zu können. Die MEV-Lokführerschule verfügt zusätzlich zur Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 über die Anerkennung als Bildungsträger gemäß AZWV (SGB III), so dass sowohl Arbeitssuchende als auch Mitarbeiter anderer Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) aus- und fortgebildet werden können. Neben hohen Investitionen in die technische Ausrüstung, u.a. in unternehmenseigene Fahrsimulatoren, wurde die vorher kleine Gruppe eigener Ausbilder zielgerichtet aufgestockt und weiterentwickelt.

Zu den Primäraufgaben der Schule, das eigene Personal der MEV durch Fortbildung qualitativ und durch Umschulung Arbeitssuchender quantitativ gezielt auftragsorientiert zu entwickeln, kamen schnell externe Anfragen hinzu, die eine Umgestaltung der durchgeführten Umschulungen zu „Modularen Bildungsmaßnahmen“ erforderten.

Bedeutender Unterschied zu potenziellen Mitbewerbern ist die be-

sonders praxisaffine Ausrichtung der Schulungsmaßnahmen. Den aus- bzw. fortzubildenden Lokführern wird neben dem theoretischen Rüstzeug durch die berufserfahrenen Ausbildungslokführer intensiv die praktische Arbeit vermittelt durch Unterweisungen im Gleisbereich, diverse Lerngänge und zahlreiche Trainings „am fahrenden Objekt“.

Mit eigenen CBT-Anwendungen (computer based training) wird verstärkt eine moderne Unterrichtsform eingesetzt, welche die Selbständigkeit der Auszubildenden während des Lernprozesses fördert.



Simulator für verschiedene Level des ETCS.

Kernstück der Ausbildung neuer Lokführer sind die vier Simulatoren der MEV, auf denen verschiedene Zugfahrtsituationen realitätsgetreu trainiert werden können, bevor die eigentliche Praxisausbildung in Form von Mitfahrten und Fahren unter Aufsicht erfahrener Ausbildungslokführer beginnt. Die Auswahl richtet sich nach den bereits durch die MEV durchzuführenden Transportleistungen der Auftraggeber, so dass der Praxisbezug stets gegeben ist.

Das letzte Modul der Umschulungsmaßnahme beinhaltet die konkrete örtliche Einweisung und Baureihenberechtigung für den Verkehr, in welchem der neue Lokführer nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eingesetzt werden soll. Damit werden zusätzliche Einweisungskosten zu Lasten des eigenen Unternehmens bzw. des Kunden minimiert.

Die Simulatoren sind mobil einsetzbar, so dass sie auch für Inhouse-Seminare und objektive Personalüberwachungen, z.B. im Rahmen der jährlichen Dienstunterriehte vor Ort beim Kunden in Konformität mit der geltenden Rechtsprechung genutzt werden können.

Die MEV-Lokführerschule hat ihre Tätigkeit bewusst europäisch ausgerichtet. Regelmäßige Konsultationen der Ausbilder der verschiedenen MEV-Gesellschaften untereinander sind ebenso üblich wie die Unterrichtung von z.B. österreichischen Lokführern in Deutschland und umgekehrt. Die Verbindung von Theorie und Praxis wird auch im grenzüberschreitenden Bereich durch die Durchführung der praktischen Ausbildung im Rahmen reeller Zugfahrten lückenlos praktiziert.

Neu im Leistungsportfolio der Lokführerschule ist ein gemeinsames Projekt von der MEV, Bombardier und CORYS T.E.S.S., zukünftig Simulator-Spezial für die verschiedenen Level des European Train Control Systems (ETCS) anzubieten. Ab Sommer 2009 wird die MEV-Lokführerschule auch Umschulungen zum Wagenmeister anbieten.

Von der Bundesagentur für Arbeit wird das Programm WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen) finanziell gefördert, welches im Rahmen des Konjunkturpaketes II über die ursprüngliche Bedeutung hinaus auf alle Mitarbeiter eines Unternehmens erweitert wurde. Für die damit verbundenen Möglichkeiten, über Bildungsgutscheine kostenoptimiert die Qualifizierung des Personals durchzuführen, hält die MEV-Lokführerschule mehrere Angebote im laufenden Programm vor, z.B. den Erwerb einer zweiten Traktionsart, zusätzlicher Baureihen- und Gefahrgutberechtigungen. Auf Anfrage können firmenspezifische Ausbildungen entwickelt werden.

RB Spezial Mai 2009 (ri)
www.m-e-v.de